



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Freudig in der Erprobung

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

GOTTES Wege sind beständig. Sobald man sie zu befolgen sucht und Eifer für die gute Sache entfaltet, wird man nicht enttäuscht. Im Gegenteil, man verzeichnet Fortschritte, die ungemein trösten und ein großartiger Segen sind. Dann wird man auch fähig, das prächtige Licht der Wahrheit, die Kenntnis der bleibenden Dinge allen denen zu bringen, die uns umgeben.

Mitten in der Drangsal, die bereits auf die Menschheit niederzukommen beginnt, ist das Offenbarwerden der Söhne Gottes ein wunderbarer Lichtstrahl der Hoffnung, Freude und Glückseligkeit, der mitten in die Finsternis leuchtet. Übrigens hat dies der Apostel Paulus schon den Römern im 8. Kapitel, Vers 19 und 20 gezeigt. Er schreibt, dass die seufzende und sterbende Schöpfung auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes harret. Es ist die Erwartung von etwas Beständigem, das nicht vergeht und nichts Erdachtes ist, sondern Wirklichkeit.

Schon einst hat der Herr diese Hoffnung ins Herz der Menschen gelegt, von denen mehrere beständige und unwandelbare Wege suchten. Der Herr nötigte sie nie irgendjemanden auf und hat nie die Menschen zu Verpflichtungen gezwungen. Aber einige unter letzteren hatten die Unbeständigkeit ihres Laufes eingesehen und hegten die Hoffnung, dass es einen besseren Weg mit freudigen Ergebnissen gebe. Da sie suchten, fanden sie unweigerlich etwas Licht.

Unser Erfolg entspricht immer der Inbrunst unseres Wunsches nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit. Je intensiver unser Eifer ist, desto inniger verbinden wir uns dem erhabenen Werk, welches der Herr auf Erden ausführt. Mit Freude sieht er unser eifriges Bemühen und hilft und unterstützt alle, die sich danach sehnen, Kinder Gottes zu werden. Solche, die diesen Wunsch nicht haben, müssen die harte Wirklichkeit gewärtigen, ins Grab hinabzugehen.

Da unser lieber Erlöser durch sein Opfer für ein Lösegeld zugunsten aller Menschen gesorgt hat, werden sie überrascht und erfreut sein, wenn sie bei der Auferstehung sich wieder von neuem auf der Erde der Lebendigen befinden werden. Sie werden dann offenbar vor das göttliche Programm gestellt, das sie zu befolgen haben, falls sie die Lebensfähigkeit erwerben wollen. Das Ergebnis wird für diejenigen großartig sein, welche gehorsam sind.

Der Herr will nicht, dass Ausschweifung, Unanständigkeit und Bosheit in alle Zeitalter bestehen bleiben. Übrigens ist es unser Charakter, der uns tötet, uns Leiden verursacht, uns griesgrämig macht und uns daran hindert, die Erprobungen so anzunehmen, wie es sein sollte.

Solange wir die Wahrheit nicht kennen, können uns die Schwierigkeiten in einen kläglichen Zustand hineinbringen. Aber wenn das

Licht uns erleuchtet, so wird die Erprobung für uns eine bewundernswerte Lektion. Der Apostel Jakobus bestätigt es uns. Er sagt uns, dass wir die verschiedenen Trübsale, die uns widerfahren, als Anlass zur Freude anschauen sollen.

Es ist in der Tat notwendig, dass die Erprobung sich vor uns stellt, um zu erfahren, wie es mit uns steht. Andererseits ist für uns immer alles Nötige zu unserer Hilfe da. Es ist somit besser, unsere Verfassung kennenzulernen, als hochmütig zu bleiben wie ein Pfau, der da glaubt, er sei schon am Ziel, der aber umkippt, wenn die Widerwärtigkeit einsetzt. Er sieht, dass sein angeblicher Glaube nur Leichtgläubigkeit und Einbildung war.

Somit ist es unerlässlich, der Schwierigkeit direkt ins Auge zu sehen und sie mit der Hilfe des Herrn zu überwinden. Erprobungen gibt es für alle, ohne Ausnahme, sowohl für die Armee des Allmächtigen als auch für die kleine Herde. Es wird solche auch für diejenigen geben, welche während der Wiederherstellung aller Dinge aufstehen, denn es handelt sich um die Änderung des Charakters. Letztere werden durch die endgültige Erprobung gehen. Zu diesem Zeitpunkt sollten sie die Lebensfähigkeit erlangt haben.

Was uns vorgeschlagen wird, ist leben zu lernen, zu tun, was uns das Leben sichert. Wir sind geschaffen, um zu lieben und Liebe zu empfangen; es ist die Verwirklichung der „Kunst zu lieben und geliebt zu werden“. Wenn wir wünschen, den Nächsten zu lieben, werden wir auch die vor uns tretenden Lektionen gutgewillt ins Auge fassen. Wir werden sie als vom Herrn zugelassen ansehen. Auf diese Weise bilden wir diese Auslese, welche das Offenbarwerden der Söhne Gottes sein soll. Es ist ein Kreis von Personen, welche die Schule Christi befolgen und den Wunsch haben, sich den wunderbaren Wegen des Allerhöchsten anzuschließen.

Es handelt sich also für uns darum, leben zu lernen, den Charakter eines liebevollen, zärtlichen, zuneigungsvollen Kindes Gottes zu bilden, voll guter Veranlagung zugunsten des Nächsten. Je mehr wir um uns herum helfen, desto mehr fühlen wir uns geehrt.

Die kleine Herde, die aus der königlichen Priesterschaft besteht, ist ganz besonders dazu berufen, Hilfe und Beistand zu bringen. Sie soll das Offenbarwerden wahrer Söhne Gottes sein, welche zur hohen Berufung treu gelaufen sind. Sie gaben dem Nächsten Deckung, sie übten Hingabe für ihn und erlangten somit einen bewundernswerten Charakter.

Gerade dies wird denen vorgeschlagen, die sich für diesen herrlichen Dienst gestellt haben. Sie sollen den erhabenen Charakter des himmlischen Jerusalems erwerben, durchsichtig wie rein Kristall. Um dahin zu gelangen, habe man das heiße Verlangen, nichts anderes wissen zu wollen, als Jesus Christus und ihn als gekreuzigt.

Dies wurde von den Gliedern des Leibes Christi gelebt, die sich während der hohen Berufung als Opfer angeboten haben. Es ist ein erhabener Lauf, der uns begeistert, aber allein die Praxis bringt ein endgültiges Ergebnis hervor und ermöglicht die Bildung eines völlig durchsichtigen Charakters.

Wir konnten uns durch die Kenntnis des Weltallgesetzes davon überzeugen, dass unser Organismus geschaffen ist, dieses unaussprechliche Programm durchzuführen. Wir sind nicht geschaffen, um zu hassen noch allein in einer Ecke zu leben oder uns vom Nächsten zurückzuziehen. Wir sind geschaffen, um in Gemeinschaft von Kindern Gottes zu leben, wo jeder immer für das Wohl seiner Umgebung besteht.

Wenn es Erprobungen gibt, sind wir da, um uns gegenseitig mit Liebe und Wohlwollen zu ertragen. Die Schwierigkeit gibt uns Gelegenheit, unserem lieben Erlöser zu dienen, ihm die Füße zu waschen, indem wir den speisen, der hungert, den bedecken, der nackt ist. Dieses Werk haben die Glieder des Leibes Christi durchzuführen, die auf Probe angenommen sind. Wenn man sich in der Hingabe zugunsten anderer einübt, erwirbt man die wunderbare Gesinnung eines Kindes Gottes, vollständig abhängig vom Allerhöchsten.

Die Glieder des Leibes Christi sind mit Edelsteinen verglichen, die einzementiert werden, um geschliffen zu werden. Will ein Diamantschleifer einen Edelstein schleifen, zementiert er ihn zuerst ein, damit er fest sitzt und somit leicht bearbeitet werden kann. Wir befinden uns in einer ähnlichen Lage. Es gibt Prüfungen, die anhalten und uns sehr schmerzen. Am Anfang möchte man gern entweichen, aber es ist nicht möglich, sich zu bewegen und wegzulaufen. Man fühlt sich an Ort und Stelle einzementiert. Daher muss man sich schleifen lassen. Aber wenn der Schriff vorüber ist und die Schrägfläche angeschliffen, kann man frei atmen und sich frei bewegen.

Nach einer gewissen Anzahl Erfahrungen wird man sich der Nützlichkeit des Schliffes bewusst. Dann wünscht man, stillzuhalten, damit eine andere Schrägfläche geschliffen werden kann. Nicht alle werden auf einmal geschliffen, sondern eine nach der andern. Wenn sie alle geschliffen sind, kann das herrliche Licht von Gottes Gnade und Segen in jeder Richtung zurückgestrahlt werden. Wie schön ist ein abgeklärter, edler, wohlwollender Charakter, ein Charakter, der sich ausschalten kann, um für andere zu sorgen!

Die Jünger Christi sollen dieses Programm verwirklichen. In den Gruppen soll ganz besonders der Älteste ein Vorbild für die Herde sein; er soll ein Beispiel von Gelindigkeit und Wohlwollen geben. Wenn er sich in einer Herde von ungestümen Schafen befindet, handelt es

sich besonders darum, nicht an sich zu denken, sondern an die Herde und sich für sie zu verausgaben.

Wenn das Programm gelebt wird, ist das Ergebnis prächtig. Wenn die verschiedenen kleinen Gruppen sich in einer großen Versammlung vereint finden, erzeugt dies eine herrliche Stimmung und köstliche Einheit. Dies war in Laodizäa gewiss nicht der Fall, weil sie nicht treu war. Daher gab es in ihrer Mitte fortwährend Vorwürfe; das Programm wurde nicht gelebt, man biss sich gegenseitig wie Wölfe. Es waren keine wahren Schafe, welche ihr Leben geben und ihren Mund nicht aufturn, vergleichbar dem Lamm, das stumm ist vor dem, der es erschert.

Es ist unerlässlich, das vor uns gestellte wunderbare Programm zu leben, sei es als auf Probe angenommene Glieder des Leibes Christi, um den schönen göttlichen Charakter zu erwerben, oder als Glieder von der Armee des Allmächtigen, um die Lebensfähigkeit zu erwerben. Hierfür beseitige man alles, was den Menschen umbringt, ihm Leiden verursacht und zugrunde richtet. Die Menschen haben sich eine Schlussabrechnung zubereitet, die fürchterlich sein wird. Der Herr sagte, dass es in diesen Tagen sein werde wie in der Zeit Noahs. Eine Wassersintflut kam damals über die Erde. Diesmal wird es eine Feuersintflut sein.

Die Menschen selbst haben hierfür alles vorbereitet. Die Giftgase, die Brand- und Atombomben sowie andere, kurz gesagt das ganze mörderische Waffenlager, welches sie in ihrer Torheit erbaut haben, wird sie massenweise vernichten. Übrigens hat der Herr Jesus die Zeit der fürchterlichen Drangsal im Voraus angesagt, welche über den Planeten kommen wird.

Als weise, anständige, einsichtsvolle Menschen wollen wir das gute Teil wählen, das uns nicht genommen werden kann. Hierfür ist eine neue Erziehung zu durchlaufen und das göttliche Programm zu leben, welches bewundernswert ist. Trotzdem wir keine Kinder Gottes waren, sondern nur arme, unglückliche Wesen, ist an uns die Einladung ergangen, an der höchsten Auszeichnung teilzuhaben, die man je im ganzen Weltall erreichen kann. Es ist eine großartige Bekundung vom göttlichen Adel.

Der uns angebotene, unaussprechliche Segen, Teilhaber an der göttlichen Natur zu sein, rührt uns bis ins Tiefste unserer Seele. Die vor die Menschen gestellte Wiederherstellung aller Dinge ist auch eine unermessliche Gunst und absolut unverdient. Um dahin zu gelangen, geht es offenbar durch eine ganz neue Erziehung, das versteht man leicht. Wären wir alle wahre Kinder Gottes, wäre es nicht nötig, erzogen zu werden. Es gäbe auch keine Prüfungen mehr, weil jedermann sich edel und hochherzig benehmen würde.

Wenn jeder das göttliche Programm freudig lebt, gibt es keine Widerwärtigkeiten und Erprobungen mehr, sondern nur noch Glückseligkeit. Es ist eine Herzensbefriedigung, da zu ergänzen, wo es fehlt. Was uns die Erprobungen verschafft, ist unser Egoismus, besonders unser Hochmut. Der Hochmut muss wohl recht groß sein, wenn die Prüfung uns in schlechter Verfassung antrifft, anstatt sie als Gegenstand vollkommener Freude zu betrachten, wie der Apostel Jakobus uns zu verstehen gibt.

Wir kennen das Gesetz der Gleichwertigkeiten. Wir sind auf dem Laufenden, dass Christus und die dem Lösegeld mitverbundenen Glieder seines Leibes die Freude haben, den Menschen die wunderbare und unverhoffte Gnade zu verschaffen, die Wahrheit zu kennen, sie auf sie wirksam werden zu lassen und sie dahin zu bringen, lebensfähig zu werden.

Anlässlich der Wiederherstellung aller Dinge wird den Menschen alle nötige Leichtigkeit geboten. Während tausend Jahren kann der Widersacher sie nicht mehr verführen. Aber nachdem sie während einer so langen Zeitspanne unterstützt worden sind, haben sie dann den Fähigkeitsbeweis zum bleibenden Leben zu geben.

Wenn die Kinder zur Welt kommen, können sie noch nicht laufen. Man lehrt sie, aber der Augenblick kommt auch, in welchem sie genügend Kraft haben, um sich selber zu bewegen. In diesem Augenblick greift man ihnen nicht mehr unter die Arme. Ohne jegliche Hilfe stehen sie auf, bücken sich und machen allerlei Bewegungen. Genauso ist es für uns. Die schöne Erziehung, die uns zuteilwird, soll uns fähig machen, uns in allen Richtungen zu bewegen, ohne irgendjemandem ein Unrecht zuzufügen, sondern immer den Segen zu bringen.

Das Gleiche gilt auf allen Gebieten. Gibt es in einem Chor, in dem alle sich einüben, wohlklingend und in Harmonie zu singen, einen Hochmütigen, der sich der Allgemeinheit nicht anschließt, kann er alles verderben. Wir haben auch allerlei Fähigkeiten, wenn wir aber nicht demütig sind, hilft uns dies nicht viel.

Der Charakter soll diszipliniert werden, dies ist das Wichtigste. Die Fähigkeiten kommen erst danach. Man kann die schönsten Fähigkeiten haben und den Lauf jämmerlich verfehlen. Wir haben viele Freunde gekannt, die mit der Wahrheit in Berührung kamen und alles in Händen hatten, um ein anständiges Kind Gottes zu werden. Sie hatten alle Leichtigkeit, aber sie fuhren fort, die weltliche Handlungsweise anzuwenden und dies brachte sie auf der ganzen Linie zum Scheitern. Wie nutzbringend ist es, folgsam dort zu bleiben, wo Gott der Herr uns hingestellt hat. Wir sollen auf sein Wort trauen, seiner Persönlichkeit anhänglich werden und den Wunsch hegen, Ihm zu gefallen, seinen Willen zu tun, selbst wenn keiner uns sieht.

Wir wissen, dass der Herr uns immer sieht, er beobachtet uns mit Liebe und ist beglückt, wenn wir in der Wahrheit wandeln. Er erwägt nicht das Böse, sondern nur das Gute. Es ist tröstlich, dass er sich nur der guten Dinge erinnert. Dies habe ich Freunden geantwortet, die mir viele Schwierigkeiten verschafften und befürchteten, dass ich mich fortwährend daran erinnern würde. Ich sagte ihnen: „Im Reich Gottes erinnert man sich nur des Guten. Ich will auch nichts anderes mehr wissen.“

In der Heiligen Schrift heißt es, dass die Augen des Allerhöchsten zu rein sind, um das Böse zu sehen. Er beachtet das Böse nicht. Wenn wir zu Ihm kommen, erinnert Er sich nur des Guten, das wir getan haben. Haben wir offenbar gar nichts Gutes getan, kann der Allerhöchste sich auch nicht an Gutes erinnern. Daher sollen wir mit Gottes Gedanken in Harmonie sein, falls wir das Offenbarwerden der Söhne Gottes sein wollen. Letztere sind wahre Vorbilder, die ein unaussprechlicher Segen für die seufzende und sterbende Schöpfung sind.

Führen wir den Lauf mit ganzem Herzen durch, seien wir vom Wunsch beseelt, die bewundernswerte, erhabene Beweisführung zu geben, die der Allerhöchste mittels derjenigen geben will, welche während der Tage der Trübsal, die über alle Erdenbewohner kommt, bewahrt bleiben werden. „Weil du das Wort meines geduldigen Ausharrens bewahrt hast, so will ich auch dich bewahren in der Stunde der Versuchung, welche über alle Erdenbewohner kommt“, sagt der Herr seinen lieben Kindern.

Die Verführung und dämonische Suggestion bekunden sich immer gewaltiger, weil der Ego-

ismus der Menschen auch in der Zunahme ist. Wie die Heilige Schrift es lehrt, ist Satan auf die Erde herabgestiegen, beseelt von großem Zorn, um die Menschen zu verführen. Daher tun sich allerlei Dinge kund, zeigend, dass die Menschen vollständig aus dem Gleichgewicht gekommen sind. Das Gleichgewicht ist die Zuneigung, die Einheit, alles, was Harmonie bekundet, die Zusammengehörigkeit ermöglichend. Da, wo das Gleichgewicht ermangelt, ist bald der völlige Zerfall da.

Es ist gewiss, dass wir unseren ganzen Eifer entfalten sollen, wenn wir der Verführung widerstehen wollen, welche Satan ausübt. Gottes Gedanke will alles unter einem Haupt, dem Christus, vereinigen, damit die Menschen zum Heil, zum Segen und zum Leben geführt werden.

Wir sind sehr schuldig, wenn wir die Wahrheit kennen und ihr nicht folgen. Wenn man derart handelt, schaden wir uns selbst am allermeisten. Wir beschäftigen uns dann mit unglücklichen Dingen, die uns danach einen sehr großen Nachteil verschaffen. Je mehr wir uns in der weltlichen Richtung gehen lassen, desto mehr Schwierigkeiten haben wir, wieder zur Hürde zurückzukehren. In der Tat, alles hat eine Rückwirkung in uns, das Gute wie das Böse.

Somit sollen wir uns selbst ausschalten, vorwärtsgehen, den Lauf mit Freudigkeit und Folgsamkeit fortsetzen, damit wir es schließlich zum Offenbarwerden der Söhne Gottes bringen. Die Empfindungen des Reiches Gottes gilt es, sich zu eigen zu machen. Man soll in uns jemand finden, der aufrichtig, anständig, bescheiden und demütig ist, der mit gutem Willen alle Schwierigkeiten des Tages hinnehmen und alles den Händen des Allmächtigen anheimstellen kann.

Wenn wir in dieser Haltung sind, so empfinden wir, dass der Herr uns hilft, uns bewahrt und uns segnet. Er ermutigt und erfreut unsere Seele und tröstet mit einem unaussprechlichen Trost. Dies habe ich oft in großen Schwierigkeiten erfahren, wo ich sagen konnte: „Meine Seele, kehre zu deiner Ruhe zurück, denn der Allmächtige hat dir Gutes getan.“ Ich war immer sehr ermutigt durch diesen Gedanken, dass alles zum Besten derer mitwirkt, die Gott lieben, sodass ich gar keinen Zweifel noch Sorge mehr habe!

Dies ist das zu erreichende Ziel. Daher ist es unerlässlich, dass wir die klare Schau vom Reich Gottes haben. Dann können wir uns alle zusammen freuen, wie eine liebevolle Familie, deren Glieder durch die wahre Zuneigung miteinander verbunden sind. Dieses Programm wollen wir treu durchführen, um dem Allerhöchsten die Ehre zu geben und seinen heiligen Namen zu heiligen.



Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 13. August 2023

1. Erkennen wir unsere Verfassung an oder bleiben hochmütig wie ein Pfau, der glaubt, am Ziel zu sein?
2. Beginnen die Erprobungen, freundliche Lektionen zu werden?
3. Ertragen wir uns in den Schwierigkeiten gegenseitig mit Liebe und Wohlwollen?
4. Bleiben wir immer folgsam da, wo der Herr uns hingestellt hat?
5. Erinnern wir uns niemals des Bösen, sondern nur des Guten?
6. Nehmen wir die täglichen Erprobungen gutgewillt an und stellen alles den Händen des Herrn anheim?